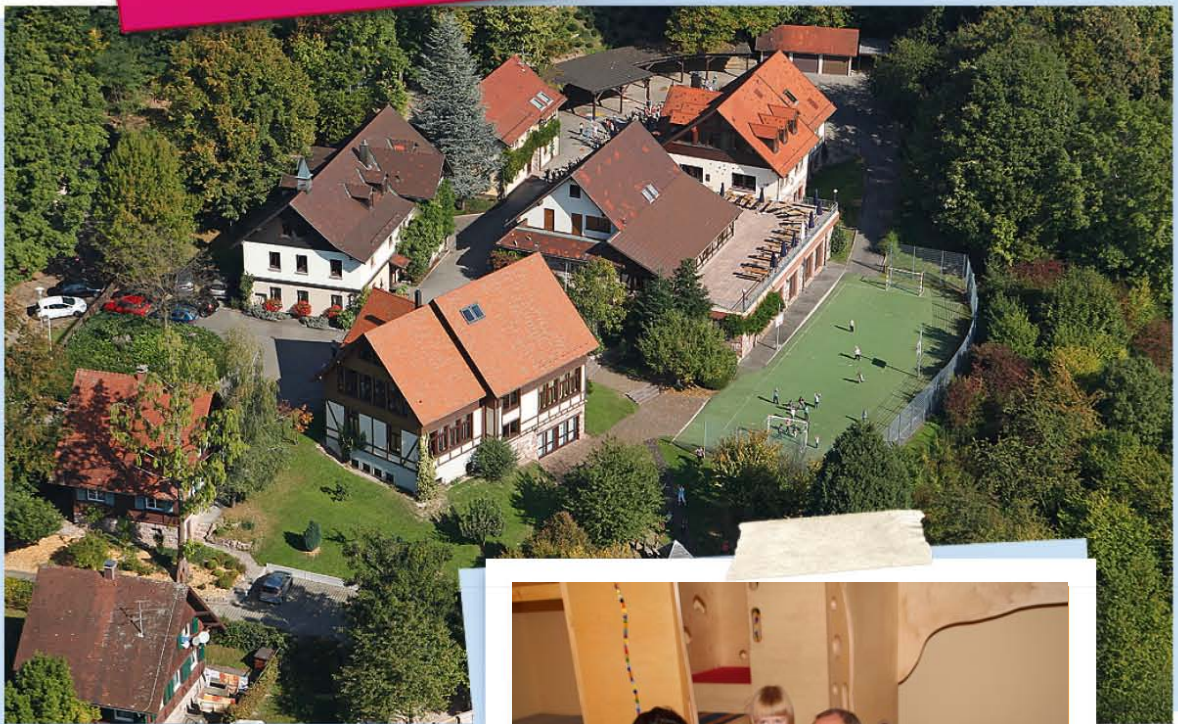


# Haus des Kindes

im Pädagogium Baden-Baden



## Kindergartenzeitung



Ausgabe 1-13



## Ereignisse im Kindergarten

Umweltpuppentheater, Verkehrserziehung ADACUS	Seite 3
Bauwagen, Eröffnung der Kinderkrippe	Seite 4
Eröffnung der Kinderkrippe	Seite 6
Backaktion Bischofsbrot	Seite 7

## Pädagogik Inhalte

Konstruktive Konfliktlösung	Seite 8,9
-----------------------------	-----------

## Buchempfehlungen

Seite 10

## Gesundheit

Vergiftungen	Seite 11
Elektronfälle	Seite 11
Erste- Hilfe-Kasten	Seite 12

## Anregungen

Seite 13

## Termine

Seite 14

## Seite für ihre Kinder

Seite 15

## Ereignisse im Kindergarten

### Umweltpuppentheater zu Besuch im Kindergarten

Wie sieht wohl Hugos Lebensraum aus? Nun das wussten die Kinder nicht und wer ist eigentlich überhaupt Hugo?

Hugo ist ein Rabe, der gemeinsam mit anderen Tieren im Wald lebt. Hoppel, der Hase wohnt dort auch.

Eines Tages entdeckt Hoppel eine alte Zeitung im Wald. Darauf aufmerksam gemacht, entdecken die Tiere noch mehr Müll im Wald. Als Hoppel auch noch durch den Müll in Lebensgefahr gerät, muss etwas geschehen. Hugo beschließt allen Müll in einer Kiste zu sammeln. Als die Kiste ganz voll war, hat er gemeinsam mit den Kindern den Müll in die entsprechenden Tonnen sortiert.



Durch die aktive Mitwirkung aller Kinder wurde ihnen bewusst, wie wichtig es ist, den Müll richtig zu entsorgen und somit nicht nur Hugos Lebensraum, sondern unsere aller Umwelt richtig sauber zu halten.

Denn keiner von uns mag zwischen so viel Müll leben – da waren sich alle Kinder einig.

### Wie verhalte ich mich richtig im Straßenverkehr?

Diese Frage stellte der Rabe Adacus, der gemeinsam mit Frau Brose vom ADAC die Kindergartener und den Erstklässler besuchte.

„Verkehrserziehung macht richtig Spaß“, meinten die Kinder, nachdem sie als Fahrradfahrer, Fußgänger, Traktorfahrer oder Autofahrer mit Adacus das richtige Verhalten im Straßenverkehr geübt hatten.

Adacus erklärte den Kindern auch, wie wichtig es ist, beim Fahrradfahren einen Helm zu tragen und, dass man auf gar keinen Fall vergessen darf, sich im Auto anzuschnallen.



Als dann zum Schluss alle noch eine Urkunde bekamen, waren sowohl die Kindergartenkinder wie auch die Erstklässler riesig stolz und versprachen, die Ratschläge von Adacus immer zu befolgen.

### Lionsclub Baden-Baden Lichtentaler Allee unterstützt Kindergarten des Pädagogiums

„Besucht uns mal auf unserem Waldsofa!“ mit diesem selbstgedichteten Lied empfangen die Kindergartenkinder des Haus des Kindes im Pädagogium die Sponsoren und Helfer ihres Bauwagens.

„Die Waldpädagogik spielt schon seit vielen Jahren eine große Rolle in unserem Kindergarten,“ sagte Astrid Büchler, Geschäftsführerin des Haus des Kindes, bei der offiziellen Spendenübergabe des Lionsclubs Baden-Baden Lichtentaler Allee im Baden-Badener Stadtwald.

Mit 2.000 € unterstützt der Club das Waldprojekt des Kindergartens. „Da mussten wir gar nicht lange nachdenken“, waren die Worte von Tilo Trautmann, dem Präsidenten des Clubs. Heute haben die Familien immer weniger Zeit, mit ihren Kindern in den Wald zu gehen und dort Naturerlebnisse bei jedem Wetter und jeder Jahreszeit zu haben. Der Kindergarten des Pädagogiums ermöglicht den Kindern dies, das unterstützen wir gerne.“

Der Club ist nicht der alleinige Sponsor dieses Projekts, auch einige private Sponsoren, darunter auch Eltern der Kinder, erklärten sich spontan bereit, den Bauwagen mit zu finanzieren. Das Geld wird nun dafür verwendet, den Bauwagen, gründlich zu renovieren. Hierfür haben sich einige Väter gefunden, die schon viele Pläne haben.

Der Bauwagen, der im Baden-Badener Stadtwald auf einer schönen Lichtung steht, bietet nun den Waldgruppen des Kindergartens eine Rückzugsmöglichkeit. Er ist ein Ort zum Aufwärmen, zum Essen und Trinken oder einfach ein Platz an dem alle Schätze, die die Kinder im Wald gefunden haben, sicher aufbewahrt werden können.

Mehrmals in der Woche wandern die Kinder vom ca. 30 Minuten entfernten Kindergarten mit ihren beiden



Erzieherinnen, Elke Haitz und Sandra Schemel, zu ihrem Waldstück, das ihnen das Forstamt Baden-Baden zur Verfügung gestellt hat. Schon auf dem Weg entdecken die Kinder ständig etwas. Sie bleiben interessiert an einer Pfütze mit Kaulquappen stehen, sie wundern sich, wie viele Käfer ihnen über den Weg krabbeln oder finden Pilze oder freuen sich einfach über das viele bunte Laub. Niclas und Linda möchten die Käferchen gleich in ihrem Lupenglas oder besser noch mit dem kleinen Mikroskop, das die Erzieherinnen dabei haben, genauer untersuchen. „Mal gespannt, wie die wirklich aussehen“, meint Niclas.

Es macht den Kindern einfach Spaß draußen an der frischen Luft zu sein und sie wären gerne noch viel öfter im Wald, betont Elke Haitz.

## Ereignisse im Kindergarten

Astrid Böhler hebt die Bedeutung der Natur für die Entwicklung von Kindern hervor. Glück, Wohlbefinden und Kreativität sind nur einige der positiven Auswirkungen, dies belegen auch empirische Untersuchungen. Kinder brauchen

sowohl für ihre emotionale wie auch für ihre kognitive Entwicklung sowohl homogene, gleiche und vertraute Reize, aber auch immer neue, fremdartige Reize. So eine Reizumwelt stellt der Wald dar.



## „Spatzennest“ hoch über der Stadt bereits gefüllt

Kinderkrippe des Pädagogiums gestern eingeweiht

**Baden-Baden (ke) – Zehn kleine Vögel haben gestern ihre Besitzer gewechselt. Die Aufgabe der Plüsch-Eulen: Denjenigen die Einweihungsfeier der Kinderkrippe „Spatzennest“ des Pädagogiums näherzubringen, um die es eigentlich ging – die zehn unter Dreijährigen, die dort bereits seit Mitte September betreut werden.**

„Das ist eine wichtige neue Etappe“, sagte Frank Fürle, Leiter des Amtes für Familien, Soziales und Jugend. Er wies auf den Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz ab 2013 hin, dem man so ein Stück näher

komme. Ebenso wie Bürgermeister Michael Geggus und Vertreter des Gemeinderats war Fürle zu der offiziellen Einweihung des „Spatzennests“ am Kindheitserinnerungsplatz unterhalb des alten Schlosses gekommen.

Die Einrichtung der Krippe, die an den Kindergarten des Pädagogiums angeschlossen ist, ging nicht ohne Komplikationen vonstatten. Das berichtete Astrid Büchler, Geschäftsführerin des Kindergartens, in ihrer Ansprache. Kurz vor Beginn des 110 000 Euro teuren Umbaus habe das Regierungspräsidium (RP) den Zuschuss von 60 000 Euro verweigert –

das Bewilligungskontingent war erschöpft (wir berichteten). „Ziemlich verzweifelt“ wendete sich Büchler an das Amt für Familien, Soziales und Jugend und an die Stadtverwaltung, die sich bereiterklärte, den Betrag zunächst vorzuschießen. Aber, beruhigte Büchler: „Die Stadtverwaltung kann aufatmen und das Geld anderweitig verwenden.“ Kurz vor Abschluss des Umbaus habe das RP den Zuschuss dann doch noch bewilligt. Nun trägt die Stadt lediglich den vereinbarten Anteil von 18 500 Euro. 60 000 Euro übernimmt das RP, die restlichen 31 500 Euro trägt das „Haus des Kindes“ (Pädagogium).

Die zehn Krippenplätze sind bereits besetzt – Büchler zufolge ist der Bedarf so groß, dass sich Mütter bereits in der Schwangerschaft nach einem Platz erkundigen. Anmeldungen nehme man aber erst an, wenn das Kind geboren sei. In den Räumen, deren Einrichtung laut Büchler an den Konzepten der ungarischen Kinderärztin Emmi Pikler und an der Reggio-Pädagogik orientiert ist, werden die Kinder von zwei Facherzieherinnen für Krippen- und Kleinstkindpädagogik und einer Anerkennungspraktikantin betreut. Das jüngste „Spatzenkind“ ist sieben Monate alt, die anderen zwischen ein und zweieinhalb Jahren.

Bei der Eröffnungsfeier hießen Kindergartenkinder die Gruppe mit einem Ständchen willkommen und übergaben jedem Krippenkind einen Kuschel-Vogel. Dann mussten die „Spatzen“ nur noch ein paar rote Krepp-Bänder überwinden, bevor sie sich in ihr Nest zurückziehen konnten. Dieses ist in die Spiel- und Wohnlandschaft des Zimmers integriert: Ein hölzerner Ausguck, den die Kleinkinder sicher erklimmen können – und von dem aus einige der „Spatzen“ die vielen erwachsenen Gäste in ihrem Gruppenraum bestens im Blick hatten.



Die Krippenkinder legen bei der Einweihung selbst Hand an – und zerschneiden die roten Bänder.

Foto: Kern

# Die Großen backen „Bischofsbrod“ für St. Martin.



Dieses Brot wurde früher vielerorts zum Martinstag gebacken. Mit seinen leckeren Zutaten hätte es sicher auch dem heiligen Martin und anderen Bischöfen geschmeckt.

### Zutaten:

3 Eier

130g Puderzucker

1 P. Vanillezucker

4 EL gehackte oder gemahlene Haselnüsse

50g Schokoraspel

50g Rosinen

Saft einer halben Zitrone

150g Mehl

2 TL Backpulver

### Zubereitung:

- Eiweiß und Eigelb trennen, anschließend Eigelb und Puderzucker zu einer cremigen Masse rühren
- Unter Rühren Vanillezucker, Haselnüsse, Schokolade, Rosinen und Zitronensaft hinzufügen und verrühren
- Mehl und Backpulver mischen und zum Teig hinzugeben
- Eiweiß zu Eischneeslagen und vorsichtig unterheben
- Den Teig in eine gefettete Kastenform füllen. Bei 150 Grad ca. 45 Minuten backen.

# Konstruktive Konfliktlösungen

Auseinandersetzungen, Streit und Gerangel zwischen Kindern sind alltäglich und eine entwicklungspsychologische Notwendigkeit, um prosoziales Verhalten zu erlernen. Nach einer bundesweiten Studie der Universität Köln agiert jedes sechste bis achte Kind überdurchschnittlich aggressiv – ein erster Befund. In einer anderen Untersuchung wurde beobachtet, dass die durchschnittliche Anzahl von Konflikten bei Vorschulkindern zwischen fünf bis acht pro Stunde liegt. Mit der Einrichtung von Kinderhorten, so berichteten Erzieherinnen, habe die Konfliktbereitschaft unter Kindern deutlich zugenommen. Dies wird z.B. mit Stress und Leistungsdruck in der Schule sowie dem höheren Alter der Kinder in Verbindung gebracht.

Wo liegen nun die Grenzen zwischen Toben und spielerischem Kräftenessen auf der einen Seite und negativen Verhaltensmustern wie ausgrenzen, auslachen, Schläge androhen oder aggressive Übergriffe auf der anderen Seite? Letztere erfordert das Eingreifen durch die Erzieherin oder der Eltern, erstere unterstützen die Persönlichkeitsentwicklung der beteiligten Kinder. Pädagogisch betrachtet reicht es nicht aus, unerwünschtes Verhalten von Kindern nur zu korrigieren. Fast immer haben starke, ungesteuerte Aggressionen Gründe.

Die zunehmende Pluralität und Komplexität familiärer Lebensformen können – durchaus naheliegenden – Faktoren für die Konfliktbereitschaft von Kindern sein.

- Nur noch selten Geschwistererfahrungen
- Alleinerziehende Eltern- fehlendes Rollenvorbild
- Patchworkfamilien
- Gesellschaftliche Phänomene, wie ein hoher Migrantanteil, unterschiedliche Kulturen und Umgangsformen

Eine Lebenswelt ohne Konflikte ist nicht wünschenswert, weder für Erwachsene noch für Kinder. Schon frühe Wissenschaftler wie Piaget, Sullivan oder Erikson haben die Bedeutung von Konflikten für die kognitive und soziale Entwicklung von Kindern herausgestellt. Durch Auseinandersetzungen lernen die Kinder, Sichtweisen zu verstehen, moralische Werte aufzubauen und prosoziale Verhaltensweisen zu entwickeln. Gleichzeitig gelten Konflikte als Antriebskraft für Entwicklungsveränderungen sowie den Abbau des kindlichen Egozentrismus. Die Frage ist nur, wie adäquat der Einzelne damit umzugehen weiß. Bereits ab dem dritten Lebensjahr können Kinder die Wünsche anderer Personen wahrnehmen; ab dem vierten Lebensjahr erkennen sie die Absichten anderer und deren Auswirkungen auf ihr eigenes Handeln. In der Phase zwischen drei und sechs Jahren entwickeln Kinder soziale Fähigkeiten wie Einfühlungsvermögen, Kooperation, Kommunikation und die Akzeptanz von Werten. Soziales Verhalten erlernen Kinder vorwiegend am Modell. Diese entwicklungspsychologische Einsicht unterstreicht die herausragende Rolle vor allem von Eltern und pädagogischen Fachkräften, für die Förderung einer positiven Konfliktkultur der Kinder.

Kinder sollen erfahren, dass es bei einem Streit fast immer eine Lösung gibt. Außerdem sollten die lernen, die eigenen Bedürfnisse zu erkennen und ernst zu nehmen, aber gleichzeitig auch die Wünsche des anderen Kindes zu respektieren. Für uns sind dies elementare Grundsätze einer konstruktiven Konflikt- und Friedenserziehung. Ein Ziel ist es Kindern damit eine stabile Basis für ihr gesamtes Leben zu vermitteln. Ein Ziel ist es, Kindern damit eine stabile Basis für ihr gesamtes Leben zu vermitteln, um Auseinandersetzungen nicht aus dem Weg zu gehen oder mit Gewalt zu reagieren,

sondern Streitsituationen anzugehen und nach einer Lösung zu suchen. Die Kinder werden entsprechend ihrem Alter und ihrer Reife aktiv in den Prozess der Konfliktlösung einbezogen.

Unter Kindergartenkindern lassen sich acht typische Konfliktauslöser beobachten:

1. Regeln einfordern oder sicherstellen  
Bsp.: Streit um die Reihenfolge beim würfeln
2. Streit um Platz, Material, Spielgerät  
Bsp.: „Du hast schon die ganze Zeit mit dem Auto gespielt, jetzt bin ich dran.“
3. Andere ärgern oder provozieren  
Bsp.: „Du traust dich ja gar nicht vom Baum zu springen.“
4. Streit um Position, Rollen oder Rangfolge  
Bsp.: „Immer drängelst du dich vor.“
5. Spielimmanente Störung (Spielidee oder Rolle)  
Bsp.: „Jetzt will ich aber endlich Super Mario spielen.“
6. Territoriale Übergriffe  
Bsp.: „Geh weg. Ich habe immer neben Karina gegessen.“
7. Aus Spaß wird Ernst  
Bsp.: „Aus gegenseitigem Spritzen mit der Wasserpistole wird eine Volldusche.“
8. Sich einmischen handeln für andere  
Bsp.: „Ich weiß aber genau, wie man mit dem Rechner umgeht. Lass mich mal.“

Durch Beobachtungen und Nachahmen übernehmen Kinder von Erwachsenen **Strategien der Konfliktbewältigung**. Diese können destruktiv oder konstruktiv sein.

**Destruktive Handlungen** sind körperliche Bestrafungen, häufiges oder willkürliches Strafen, das auf Überlegenheit des Erwachsenen beruht, aber auch ein Laissez-faire Stil, der Kindern keine Orientierung bietet.

Eine konstruktive Handlung hingegen nimmt Kinder und ihre Bedürfnisse ernst, vermittelt zwischen ihren unterschiedlichen Interessen und beteiligt die Kinder angemessen an der Entscheidungsfindung.

**Quelle: Kindergarten heute 4/2011, Artikel von Ansgar Marx**

### Rauf und runter

Es muss einen Grund geben, warum er Flügel hat! Der Pinguin will fliegen. Ganz alleine versucht er, seinen kleinen Körper durch die Lüfte zu bewegen- am Flughafen, im Zoo und im Zirkus, wo er Versuchsoffer für die große Kanone wird. Doch als er in der Luft ist, kommt er der Erde unaufhaltsam näher... Wer kann ihn vor dem Aufprall retten? Glücklicherweise vermisst der Junge de Pinguin und idt längst auf der Suche nach seinem schwarzen Freund.

Aufbau Verlag

ISBN 978-3-351-04147-2

Für Kinder ab 3 Jahre

### Domino und die Angst

Angst ein nützliches Gefühl: Sie warnt uns vor Gefahren und lässt uns für die Zukunft sorgen. Trotzdem hat die Angst keinen guten Ruf: Wer möchte schon als „Angsthase“ erscheinen? Deshalb fällt es vielen von uns schwer, über unsere Ängste zu sprechen. Die Tiere, denen der Hund Domino

begegnet, verbergen ihre Angst nicht. Und schließlich erkennt Domino, dass auch er nicht frei ist von Angst. Was Domino uns ganz natürlich vermittelt, ist ein gelassener Umgang mit Ängsten.

Iskopress Verlag

ISBN 978-3-89403-349-1

Für Kinder ab 4 Jahre

### Die geniale Janosch-Bäckerei

Mit der genialen Janosch- Bäckerei präsentiert der kleine Tiger und der kleine Bär ihre allerneusten Backideen, die so einfach sind, dass sie sich fast von alleine backen.

50 raffinierte und leckere Backrezepte- ein Spaß für die ganze Familie!

Vehling Verlag

ISBN 978-3-407-73026-8

## Was tun im Notfall?- Teil 2-

Wenn ein Kind einen Unfall hat, müssen Eltern rasch handeln. Hier SOS Maßnahmen vom RETTUNGSSANITÄTER und Buchautor Janko von Ribbeck („Schnelle Hilfe für Kinder“ Kösel –Verlag)

### Vergiftungen

Zigarettenkippen, Medikamente oder giftige Pflanzen – das sind die Klassiker, an denen sich Kinder vergiften. Meist sind die Folgen eher harmlos, selten aber auch lebensbedrohlich.

#### Erste Hilfe:

- Rufen Sie zuerst den Notarzt
- Zusätzlich sollten Sie den Giftnotruf anrufen (Telefonnummer unter [www.baby-und-familie.de](http://www.baby-und-familie.de))
- Überprüfen Sie ob ihr Kind bei Bewusstsein ist und atmet. Wenn Sie keine Lebenszeichen feststellen, beginnen Sie mit der Beatmung. Atmet das Kind, legen Sie es in die stabile Seitenlage
- Was hat das Kind wann zu sich genommen und in welcher Menge? Setellen Sie, wenn möglich, Verpackungen, Pflanzenteile, Giftreste sicher. Auch Erbrochenes sollten Sie aufheben.
- Lösen Sie beim Kind auf keinen Fall Erbrechen aus. Ätzende Flüssigkeiten wie Rohrreiniger, Spülmaschinentabs oder Lampenöl würden Lunge, Speiseröhre und Mund schädigen.
- Geben Sie ihrem Kind ohne fachkundigen Rat nichts zu trinken!

#### Vorbeugung:

Verstauen Sie Medikamente und Putzmittel in einem abschließbaren Schrank, ebenso Spülmaschinentabs und Duschgel. Füllen Sie flüssige Chemikalien nie in leere Getränkeflaschen um, weil Kinder sie mit Limo oder Saft verwechseln können. Ätzende und giftige Flüssigkeiten gehören in Behälter mit kindersicherem Verschluss. Reinigungsmittel mit dem Zusatz Bitrex schmecken bitter. Das hält davon ab, sie zu trinken. Verzichten Sie auf Giftpflanzen.

### Elektrounfälle

Je stärker der Strom ist und je länger er auf das Kind einwirkt, desto schwerwiegender sind die Folgen. Sie reichen von Verbrennungen, Unruhe, Angstzustände und verstärktem Schwitzen bis hin zu Atemnot und Engegefühl in der Brust. Manchmal verkrampfen sich die Muskeln so sehr, dass sich das Kind nicht mehr von der Stromquelle lösen kann. Wenn der Strom das Herz erreicht, können Herzrhythmusstörungen auftreten. Im schlimmsten Fall kommt es zu Kammerflimmern. Dann sind Bewusstlosigkeit und Atemstillstand die Folge.

#### Erste Hilfe:

- Schalten Sie die Stromquelle sofort ab. Ziehen Sie den Stecker oder schalten Sie die Hauptsicherung aus.
- Wenn Sie es nicht schaffen, den Stromkreis zu unterbrechen, versuchen Sie das Kind von der Stromquelle wegzutreten (die Schuhsohle isoliert ausreichend). Oder verwenden Sie dafür einen nichtleitenden Gegenstand, etwa aus Gummi, Holz oder Papier. Auf keinen Fall sollten Sie das Kind mit Ihrem Körper berühren, weil sonst auch Sie mit dem Strom in Kontakt kommen könnten.

- Ist das Kind bewusstlos, gilt: Wenn das Kind atmet, legen Sie es in die stabile Seitenlage. Atmet es nicht, beginnen Sie mit der Wiederbelebung. In beiden Fällen gilt: Rufen Sie den Notarzt unter 112.
- Eine Brandwunde sollten Sie mit einer sterilen Kompresse aus dem Verbandskasten abdecken.
- Die meisten kindlichen Stromunfälle sind nicht lebensbedrohlich. Dennoch sollte das Kind nach einem Stromunfall vorsorglich in einem Krankenhaus überwacht werden.

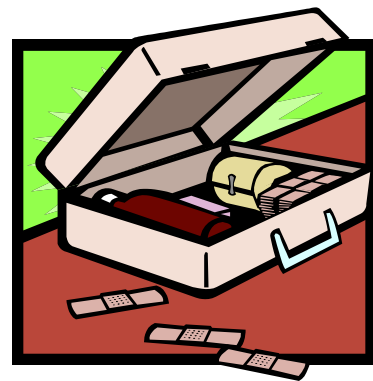
### **Vorbeugung:**

Achten Sie darauf, dass Ihr Kind keine metallischen Gegenstände wie Stricknadeln, Schrauben oder Ähnliches in Steckdosen steckt! Sichern Sie alle Steckdosen in der Wohnung mit einem Kinderschutz, etwa mit speziellen Kunststoffscheiben. Noch sicherer sind abschließbare Systeme. Zudem gibt es sogenannte Fehlerstromschutzschalter (FI- Schalter), die den Stromkreislauf unterbrechen, sobald ein Mensch mit Strom in Kontakt kommt. Kaputte oder alte Elektrogeräte und Lichterketten sollten sich nicht in der Nähe des Kindes befinden. Kabel sollten nie lose herumhängen.

## Gut gerüstet

Diese Dinge gehören in den Erste- Hilfe- Kasten für die Familie. Sie können sich das Notfallset in der Apotheke zusammenstellen lassen. Denken Sie daran, abgelaufene Materialien rechtzeitig auszutauschen:

- 2 Mullbinden (6 cm breit)
- 2 Mullbinden (8cm breit)
- Je ein Verbandspäckchen klein, mittel, groß
- Desinfektionsmittel
- 1 Rolle Heftpflaster
- 1 Packung Pflasterstrips
- Je 1 Wundschnellverband 6 cm und 8 cm breit
- 6 Sicherheitsnadeln
- Verbandklammern
- 1 Splitterpinzette
- 1 Dreiecktuch
- 1 Verbandschere
- 1 Zeckenkarte



# Feuerdiplom - Vertrauen auf die Kompetenz der Kinder

### Theoretische Prüfung

1. Frage: Wer muss dabei sein, wenn du etwas mit Feuer ausprobierst?

Antwort: Mama, Papa, Oma, Opa (nur Erwachsene)

2. Frage: Weißt du, was brennen kann? Kann dein Pulli brennen? Können deine Haare brennen? Kann der Sand brennen? Kann Papier brennen? usw.

Antwort: ja oder nein

3. Frage: Womit darfst du Feuer auslöschen?

Antwort: mit Sand und Wasser (Ausnahme nicht bei brennendem Öl, Fett, o. Ä.)

4. Frage: Wo findest du Wasser oder Sand?

Antwort: bei brennenden Kerzen steht ein Wassereimer in der Nähe oder eine Schale mit Sand

5. Frage: Womit kannst du im Notfall ein Feuer löschen?

Antwort: auch mit dem Wasser aus dem Eimer (Ausnahme s.o.), mit Schaum aus dem Feuerlöscher oder einer dicken Wolldecke

6. Frage: Stell dir vor, du bist ganz alleine in der Wohnung und es fängt ganz gefährlich an zu brennen. Was musst du zuerst tun? Und danach?

Antwort: Vom Feuer weglaufen und mich selbst in Sicherheit bringen. Laut um Hilfe rufen („Hilfe, es brennt!“). Die Feuerwehr mit dem Handy anrufen, wenn das möglich ist.

7. Frage: Wie lautet die Telefonnummer der Feuerwehr?

Antwort: 112

### Praktische Prüfung:

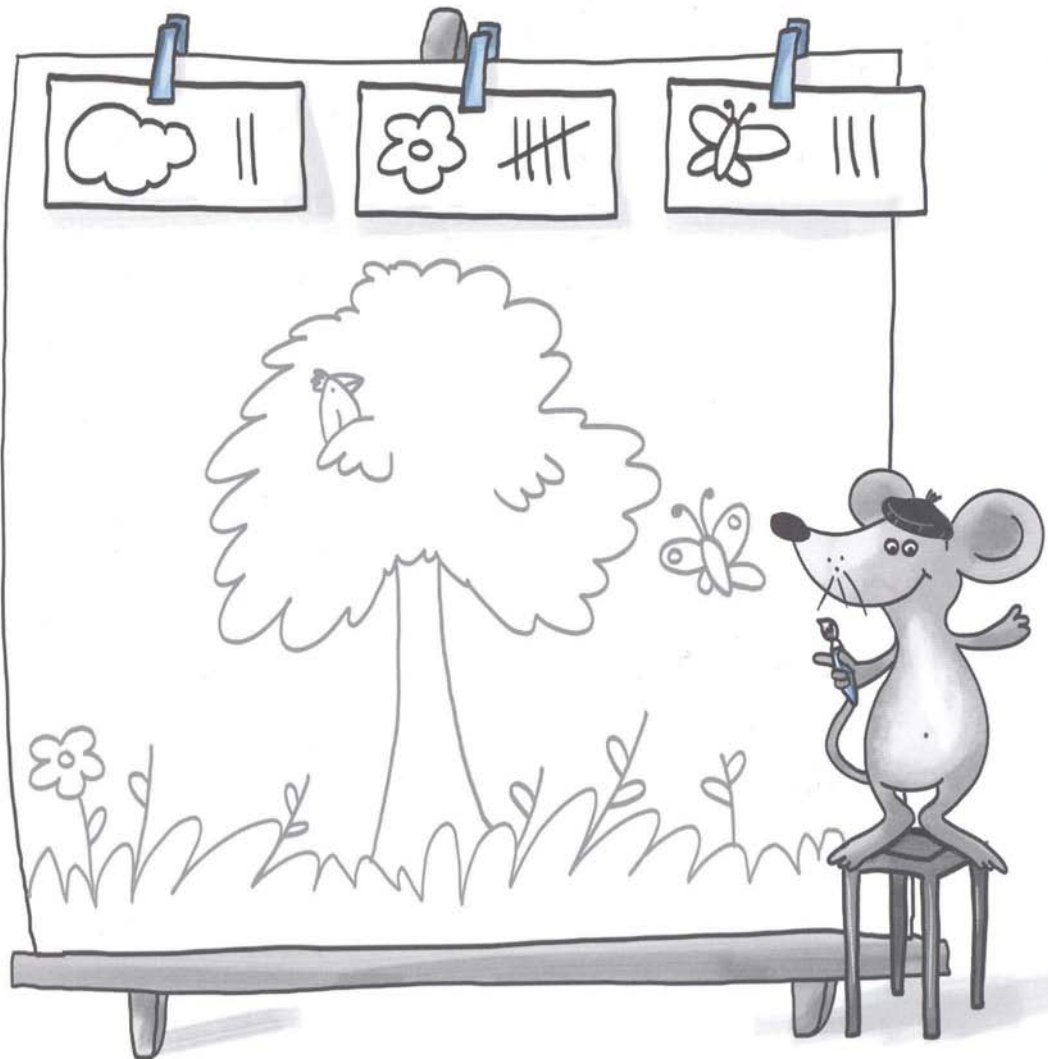
1. Zünde mit Streichhölzern eine Kerze an und lösche die Kerzenflamme wieder.
2. Zünde nacheinander mehrere Kerzen und Teelichter in einer Sandschale an.
3. Finde heraus, ob das (Stein, Kastanie, Holzstückchen...) brennen kann.
4. Berechne ein kleines „Lagerfeuer“ in der Sandschale vor und zünde es an.



Quelle: Kindergarten heute, Ausgabe 10/2011, Artikel von Monika Schaarschmidt

## Termine

7. Februar	Faschingsfeier im Kiga, alle dürfen sich verkleiden
11.+ 12. Februar	Rosenmontag und Faschingsdienstag ist der Kiga geschlossen
21. März	Osterfeier im Kiga
März	Schultestwoche für die künftigen Erstklässler
März	Schulreifegespräche mit Frau Kölmel
27.- 31. Mai	der Kiga ist geschlossen

- ★ Kannst du das Bild fertig malen?  
Auf den Kärtchen steht, was noch fehlt.



Das lief prima!    
Das übe ich noch!  



Anzahlen: zählen und malen

15

Quelle: „Ich werde immer besser“ Arena Verlag GmbH, 2010